

## Zurück an den Tisch – vorerst

*VPOD spricht wieder mit den VBZ*

*rsr.* · Vor eineinhalb Wochen waren über 200 Tramführer und Buschauffeure der VBZ ins Volkshaus zur Vollversammlung der Gewerkschaft VPOD erschienen. Sie hatten sich in einen etwas zu kleinen Saal gezwängt und am Ende der Veranstaltung für die Durchführung von Kampfmassnahmen votiert.

Am Freitagabend sind die VBZ-Angestellten nun erneut zu einer Vollversammlung des VPOD zusammengetroffen – allerdings in deutlich geringerer Zahl in dessen Sekretariat in Zürich Wiedikon. Dieses Mal ging es um die Aufhebung der vor anderthalb Wochen beschlossenen Kampfmassnahmen. Die Leitung des VPOD hatte bereits Mitte Woche signalisiert, dass sie eine solche beantragen werde, die rund 50 anwesenden Mitglieder der Gewerkschaft folgten diesem Ansinnen nach etwa zweistündiger Beratung hinter verschlossenen Türen; durch diese war zuvor immer wieder Applaus zu hören gewesen.

Zwischen den zwei Vollversammlungen des VPOD waren eine Vielzahl an Ereignissen zu verzeichnen: Der Forderungskatalog der Gewerkschaft wurde vom Stadtrat nicht unterschrieben, worauf vom VPOD ein Tramdepot blockiert wurde. Zudem wurde gedroht, eine nächste Aktion – ein Streik – werde weiterreichende Konsequenzen haben. Danach sprachen die zwei Parteien in-

formell wieder miteinander, was zur Folge hatte, dass am Mittwoch der Gesamtstadtrat sein Gesprächsangebot erneuerte und präziserte und der VPOD dieses Mal darauf einsteigen wollte.

Dieser sieht seine wichtigsten Ziele nun erreicht: Verhandlungen über einen Gesamtarbeitsvertrag würden aufgenommen und die Zeitgutschriften vorerst nicht angetastet. Dennoch bleibt eine Drohung implizit im Raum stehen.

Wie Duri Beer, Regionalsekretär des VPOD, am späten Freitagabend im Gespräch erklärte, bleibt das Streikkomitee weiter bestehen. Bis Ende Jahr müsse der VPOD zudem an einer weiteren Vollversammlung Fortschritte in den Verhandlungen mit den VBZ präsentieren. Die Reaktion auf das Angebot des Stadtrats war laut Beer im Versammlungssaal «zufrieden, aber auch sehr misstrauisch». In der ebenfalls umstrittenen Frage der Wegzeiten sei der Beschluss gefasst worden, das sistierte Anstandsverfahren beim Bundesamt für Verkehr wieder in Gang zu setzen.

Beer zeigte sich erleichtert über den Ausgang der Versammlung. Die Gewerkschaftsmitglieder würden aber genau auf die Verhandlungen mit den VBZ schauen, ob in den nächsten Monaten Fortschritte erzielt würden – auch beim Betriebsklima. Dieses sei im Verhandlungssaal oft kritisiert worden.